

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonnabend.

Inserate:
für den Raum
einer
Reinspalt. Zeile
10 Pf.

Zeits- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock
und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamt soll

den **22. August 1878**

das dem Waldarbeiter Carl Robert Gutschentreuter alhier zugehörige Hausgrundstück Nr. 82 des Katasters, Nr. 90 des Flurbuchs und Nr. 74 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 28. Mai 1878 ohne Berücksichtigung der Steuern auf **1675 Mark** gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in Scheffels Schänkwirtschaft aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.
Eibenstock, am 1. Juni 1878.

Königliches Gerichtsamt.
Landrod.

Tagesgeschichte.

Berlin. Von sonst gut unterrichteter Seite geht uns folgende Mittheilung zu, die wir jedoch nur mit einer gewissen Reserve glauben wiedergeben zu sollen: Während der vorigen Woche gelangten an die hiesigen gerichtlichen Behörden aus mehreren deutschen und ausländischen Städten Mittheilungen, wonach das Leben des Kronprinzen ebenfalls bedroht sei. Nach diesen, von bekannten und achtungswerthen Persönlichkeiten ausgehenden Mittheilungen bestehe ein Plan, den Kaiser und den Kronprinzen zu ermorden, um Deutschland derjenigen Spitzen zu berauben, welche durch ihre Persönlichkeit eine allgemeine Beliebtheit besitzen, und dadurch die bedenklichsten Verwirrungen für das junge deutsche Staatswesen hervorzurufen. Fassbare Thatsachen zur Begründung dieser Behauptung enthalten die Mittheilungen nicht, nichtsdestoweniger glauben die gerichtlichen Behörden auf dieselben Gewicht legen zu müssen, weil die inhaltlich gleichen Mittheilungen von Personen ausgehen, die ersichtlich zu einander in keiner Beziehung stehen und weil für die Wahrscheinlichkeit des Vorhandenseins eines derartigen Plans der vor Kurzem gegen den Kronprinzen gerichtete Putsch in London und die diesen Vorfall begleitenden Umstände sprechen. Bekanntlich ist das Gerücht von einem in London erfolgten Attentat gegen den Kronprinzen bereits am Nachmittag desselben Tages, an welchem jener Vorfall stattgefunden hat, in Hamburg verbreitet gewesen. Auf die Veranlassung der deutschen Botschaft in London wurden seitens des englischen General-Telegraphenamts Ermittlungen angestellt, ob überhaupt an jenem Tage nach dem stattgehabten Putsch über denselben irgend ein Telegramm abgegangen sei und es wurde konstatiert, daß sicher von keiner amtlichen Stelle oder einem offiziellen Telegraphenbureau eine derartige Depesche zur fraglichen Zeit aufgegeben worden und daß höchst wahrscheinlich auch keine Privatdepesche derartigen Inhalts zur Versendung gelangt war, da kein Belastungsstück dafür sich vorfand. Es muß daher über den beabsichtigten Putsch und die möglichen Folgen desselben für das Leben des Kronprinzen von Eingeweihten in London schon vorher brieflich an Gesinnungsgenossen Mittheilung gemacht worden sein, die zu dem Attentatsgerücht Anlaß gegeben. — Gegenwärtig finden noch immer Recherchen nach den eigentlichen Urhebern jenes Gerüchtes statt, da die Ermittlung derselben am ehesten die Möglichkeit gewährt, den bestehenden hochverrätherischen Zielen auf den Grund zu kommen.

Der Kaiser legt wieder Interesse für Alles, was das Land und die Politik betrifft, an den Tag. Er wird am Tage das Bett nicht mehr aufsuchen. Die behandelnden Aerzte sind jetzt sämmtlich übereingekommen, die Schrotkörner und Nephosten, von denen der Kaiser getroffen worden ist, ruhig im Körper zu belassen. Es hatten sich anfangs gewichtige Stimmen für eine Operation erhoben. Geheimrath Langenbeck, der sich dagegen aussprach, ist schließlich mit seiner Ansicht durchgedrungen.

Man sagt, daß die preussische Regierung beabsichtige, von der Befugniß Gebrauch zu machen, welche ihr die preussische Verfassung giebt, um im Fall eines besonderen Nothstandes gewisse Freiheiten zu beschränken. Von anderer Seite wird dem widersprochen. Daß diese Nachrichten über die beabsichtigten Sicherheitsmaßregeln in Folge des Attentats auseinandergehen, erklärt sich, wie man uns schreibt, zur Genüge aus dem Umstande, daß irgend welche positiven Beschlüsse in dieser Hinsicht noch nicht gefaßt sind. Nach unserer Information hat das Staatsministerium bis jetzt nur beschlossen, von der Verkündigung des Belagerungszustandes Abstand zu nehmen. Dagegen sind im Ministerium des Innern die erforderlichen Vorarbeiten eingeleitet, welche son-

stige Maßregeln zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Ausschreitungen ohne Mitwirkung des Landtags möglich machen. Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, wird der Minister des Innern dem Staatsministerium die bezüglichen Vorschläge machen.

Die Liste sämmtlicher Kongreßbevollmächtigten und des Personals ihrer Begleitung ist soeben erschienen. Wir lassen sie in deutscher Uebersetzung (der Text ist französisch) hier folgen. Deutschland. Se. Durchlaucht Fürst von Bismarck, erster Bevollmächtigter. Se. Excellenz Herr von Bülow, zweiter Bevollmächtigter. Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe-Schillingsfürst, dritter Bevollmächtigter. Herr Bucher, Wirklicher Geheimer Legationsrath. Herr von Radowitz, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Herr Busch, Wirklicher Legationsrath. Herr Baron von Holstein, Legationsrath. Herr von Bülow, Legationssekretär. Graf Bismarck-Schönhausen, Legationssekretär. Graf von Ranau, Legationssekretär. Oesterreich-Ungarn. Se. Excellenz der Graf Andrassy, erster Bevollmächtigter. Se. Excellenz der Graf Karolji, zweiter Bevollmächtigter. Se. Excellenz der Baron von Heymerle, dritter Bevollmächtigter. Baron von Schwegel, Sektionschef. Herr von Teschenberg, Gesandter und bevollmächtigter Minister. Baron von Hübner, Botschaftsrath. Herr von Cobjel, Botschaftsrath. Herr Dozy, Sektionsrath. Herr von Usher, Regierungsrath. Herr von Peichy Sekretär im Ministerium des Auswärtigen. Frankreich. Se. Exzellenz Minister Baddington, erster Bevollmächtigter. Se. Exzellenz Graf von St. Valtier, zweiter Bevollmächtigter. Herr Desprez, Direktor der politischen Angelegenheiten. Herr Graf von Rouy, erster Botschaftssekretär. Hr. Duclerc, Kabinetts-Unter-Chef. Herr Jourchon Legations-Sekretär. Hr. Paul Despres, Botschaftssekretär. Herr de la Motte, Botschafts-Sekretär. Herr Graf de Montalivet, Botschafts-Attaché. Herr Biscombe de Beaucaire, Botschafts-Attaché. Großbritannien. Se. Exzellenz der Earl of Beaconsfield, erster Bevollmächtigter. Se. Exzellenz der Marquis of Salisbury, zweiter Bevollmächtigter. Lord Otto Russell, dritter Bevollmächtigter. Herr Montague Corry, Kabinetts-Chef. Se. Exzellenz des Lord Beaconsfield. Herr Currie, Botschaftsrath. Herr Henry Nevill-Dering, Botschaftsrath. Herr Hertlet, Botschaftsrath. Herr Algernon Tumor, Botschaftssekretär. Herr Austin Lee, Botschaftssekretär. The Hon. J. Bertie, Botschaftssekretär. The Hon. Erie Barrington, Botschaftssekretär. Herr Charles Hopwood, Botschaftssekretär. Herr Le Marchant Gosselin, Legationssekretär. Herr Arthur Balfour, Privat-Sekretär. Se. Exzellenz des Marquis of Salisbury, Mitglied des Parlaments. Sir Linton Simmons, General-Lieutenant. Herr Kapitän Edwards, Adjutant des Generals L. Simmons. Herr Kapitän Ardagh. Italien. Se. Exzellenz der Graf Corti, erster Bevollmächtigter. Se. Exzellenz der Herr Graf de Launay, zweiter Bevollmächtigter. Der Herr Kommandeur Curtopassi, Botschaftsrath. Der Herr Chevalier Tosi, Botschaftsrath. Der Herr Marquis Balbi, Legationssekretär. Der Herr Marquis de Malaspina, Privatsekretär. Se. Exzellenz des Herrn Grafen Corri. Rußland. Se. Hoheit der Fürst von Gortschakow, erster Bevollmächtigter. Se. Exzellenz der Herr Graf von Schuwalow, zweiter Bevollmächtigter. Se. Exzellenz der Herr Baron d'Dubril, dritter Bevollmächtigter. Se. Exzellenz der Herr Baron Tomini, Wirklicher Geheimer Rath. Herr Baron Fredericks, Wirklicher Staatsrath. Herr Graf Adlerberg, Gesandtschaftssekretär. Herr General Anutschin. Herr Oberst Bobritow. Herr Oberst Bogoljubow. Türkei. Se. Exzellenz Alexander Garatheodory Pascha, erster Bevollmächtigter. Se. Exzellenz Sadoullah Bey, zweiter Bevollmächtigter. Se. Exzellenz Mehemed Ali Pascha, dritter Bevollmächtigter. Parnis Effendi, Rath im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Feridoun Bey, Abtheilungschef im Ministerium der auswärtigen Ange-

legenheiten. Ohan Bagdalian, erster Botschaftssekretär. Gottschil Effendi, Bureauchef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Rabum Effendi, zweiter Bureauchef im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Für das Bureau sind designirt: Herr Geheimer Rath und Minister von Radowiz und der französische erste Botschaftssekretär de Mout und als secrétaire archiviste des Kongresses der Wirkliche Geheime Legationsrath Bucher. Die definitiven Wahlen werden natürlich erst von dem Kongress selbst vollzogen.

— Die „Presse“ erklärt die österreichischen Mobilisierungsgerüchte für durch aus übertrieben, eine Mobilisirung sei überhaupt nicht geplant. Wenn Truppenverstärkungen in Siebenbürgen und Dalmatien notwendig erscheinen sollten, so würde es sich zunächst um Kompletirung der dortigen im tiefsten Friedensstande befindlichen Garnisonen durch Einberufung ihrer Beurlaubten, sowie um einen unbeträchtlichen Nachschub aus den tiefer im Innern liegenden Garnisonen nach der Grenze handeln. Das sei aber noch lange keine Mobilisirung, auch nicht einmal eine partielle. — Eine dem „Neuen Wiener Tagblatt“ aus Pest zugegangene Depesche meldet, daß die betreffenden Kommandanten der zu mobilisirenden Korps Ordres zu sofortiger Marschbereitschaft erhalten haben. Die Garnison von Fogara ist bereits zur Besetzung der Grenzpässe abgegangen. General Ringelsheim hat den Ministerpräsidenten Tisza ersucht, daß die Telegraphen-Büreaus Siebenbürgens den Nachtdienst einführen möchten.

— Mainz, 9. Juni. Hier beschäftigen die Justiz nicht weniger als sieben Fälle von Majestätsbeleidigungen, die meistens in den rohesten Ausdrücken bestehen und zum Theil von älteren Leuten begangen wurden, deren Parteilichkeit Alles erklärt. Ein Schüler des hiesigen Gymnasiums hat auf die Aeußerung hin, er würde auch kahlen, falls er nach Berlin käme, die Anstalt verlassen müssen.

Sächsische Nachrichten.

— Der „Magdeb. Btg.“ wird aus Dresden unterm 8. Juni berichtet: Graf Beust in London komponirt zur Feier der Jubelhochzeit des sächsischen Königspaares einen „Silberwalzer“, der vom gräflichen Komponisten heute beendet werden wird. Den Verlag dieses Walzers hat die hiesige Hofmusikalienhandlung von F. Rieß übernommen. Letztere wird sicher in jeder Beziehung eine vollendete Prachtausgabe werden.

— Rendsb., 11. Juni. Das „Leipz. Tgbl.“ schreibt: Nicht geringes Aufsehen verursachte die am 1. Feiertag Vormittag erfolgte Verhaftung des im Kleinen Kochengarten zu Ringer zeitlich wohnhaft gewesenen Dr. med. Schürmanns. Bei dem Genannten fand sich zu der angegebenen Zeit eine Gerichtscommission unter Gendarmeriebegleitung ein und nahm alsbald eine Haussuchung vor. Das Resultat derselben war anscheinend die Beschlagnahme der vorhandenen Schriftstücke, welche in einem Koffer verwahrt, dem Verhafteten, welcher durch einen Gendarmen an das Gericht abgeliefert wurde, folgten. Gerüchtwiese verlautet, die Verhaftung hänge mit dem Attentat irgendwie zusammen, doch läßt sich Dies bei der Geheimhaltung, mit welcher der ganze Vorgang begleitet war, vorläufig nicht feststellen.

— Waldheim, 12. Juni. Heute Mittag wurde, wie der hiesige „Anz.“ mittheilt, die 16jährige Ernestine Marie Richter aus Colditz, seit ca. einem Jahr hier aufhältlich, in ihrer im Hause des Korbmacher Weise auf der Schloßstraße befindlichen Wohnung aufgefunden, während das derselben gehörige einjährige Kind offenbar ermordet in der Wiege lag. Die Richter war früher schon geistig gestört und es mag wohl ein neuer Anfall dieser Krankheit, hervorgerufen durch Noth und Sorge und daß sie sich wieder in gesegneten Verhältnissen befand, eingetreten sein und sie zu dem grauenvollen Verbrechen des dreifachen Mordes getrieben haben. Die schreckliche That ist jedenfalls in der Nacht geschehen und wurde erst entdeckt, als die Anwohnenden sich verwunderten, daß die Richter im Laufe des Vormittags sich nicht sehen ließ.

— Elstra, 11. Juni. Gestern Abend gegen 8 Uhr schlug der Blitz in das am Markte gelegene Wohnhaus des Fleischermeisters Emil Foru und ist dasselbe, sowie die Wohnhäuser des Restaurateur Heilmann, Kürschnermeister Weidlich, Bäckermeister Pehold und Sattlermeister Merisch mit allen Hintergebäuden total abgebrannt. Nicht Gottes Hilfe war es nur der angestrengtesten Thätigkeit möglich, des Feuers Herr zu werden, da selbst der Rathhausthurm bereits zu brennen anfang.

Der Don Juan wider Willen.

Humoreske von W. v. Strachwitz.

(Fortsetzung.)

Der Alte stupte. „Zehntausend Millionen Schok Bomben und Granaten!“ wetterte er plötzlich los, „so weit seid Ihr Schwerenöthter schon? das ist ja prächtig, fed nach Husarenart. Und das Blümmel! Wahrhaftig, junger Freund, Sie gefallen mir immer besser. Kommen Sie in meine Arme, werther Schwiegerohn!“

Die hagere knochige Gestalt im verschoffenen Schlafrock erhob sich in ihrer ganzen Größe, die langen Arme fuhren windmühlenflügelartig aus einander und die qualmende Meerschammpfeife in der Hand, presste der alte Krieger unsern Helden zusammen, daß ihm die Rippen krachten und er halb ohnmächtig auf seinen Stuhl zurückfiel.

„Johann, Johann!“ rief der Alte. Der militärisch zugeschnittene Bediente trat ein.

„Gretche soll sofort felddienstmäßig antreten.“

„Gnädiges Fräulein sind vor einer Stunde mit Frau von Langen ausgefahren und denken erst gegen Abend zurückzukehren.“

„So bringe eine Flasche Wein und zwei Gläser!“

Das Gewünschte erschien, sie stiegen an auf die Zukunft.

„Werther Sohn, ich denke, Sie stimmen mit mir überein, daß wir bald den Hochzeitstag festsetzen; ich bin für Pfingsten. So lange mich der da droben nicht zur großen Arme ruft, wohnen Sie mit meiner Tochter bei mir, Platz haben wir alle drei. Das soll ein Leben werden! Sie sind doch Soldat gewesen? Nein? Donnerwetter, Sie sind doch ein strammer Bursche. Na, thut Nichts, will Sie schon für den Dienst in meiner Hauschwadron drillen. — Kurzfristig? Dummes Zeug! Sie sind Cavallerist ohne Pferd, aus den lumpigen paar Thalern Pension kann ich uns nicht equipiren. Wir begnügen uns mit dem Fuß-Exercitium des Cavalleristen im Zimmer, dazu sehen Sie schon. Können morgen den Anfang machen.“

Gotthold, der gern mit Allem einverstanden, litt es nicht länger im engen Zimmer, er mußte hinaus, er hätte sein Glück der ganzen Welt zuzubeln mögen.

Er verabschiedete sich daher von seinen theuern Schwiegervater, der ihn einer zweiten erdrückenden Umarmung unterwarf, und stürmte hinaus.

Wenn es, wie man behauptet; Vorahnungen drohenden Unheils giebt — Gotthold hatte keine. Schon umdüsterte sich der Horizont, Ehrenknauf, dem das Sonnenschieben unbehaglich geworden sein soll, seit ein Falk in den höchsten Regionen kreist, schob Wölkchen an Wölkchen und Wolke an Wolke, und es zuckte wetterleuchtend über unseres Helden Haupt; der aber sah eitel Sonnenschein um und über sich.

Sie ist ja fein! Wie wonnevoll ihm das Leben winkt! Für sie, für ihre Zukunft, ihr Glück zu schaffen und zu wirken, wach schöner Gedanke! Das Pult im finstern Kassenzimmer mit dem grünen Tuchüberzuge und den vielen großen Dintenflecken, an dem er so manchmal ge-seufzt, wenn er „an der Kette lag,“ selbst auf dieses Pult fällt ein Strahl des Alles verklärenden Liebesglücks — was ihn daran fesselt, sind ja nicht mehr die kärglichen paar Thaler Diäten allein, „daheim“ winkt ihm süßer Minnesold.

Und auch die vom zärtlichen Schwiegervater in Aussicht gestellten Cavallerie-Exercitien haben nichts Abschreckendes — marschirt er doch an „ihrer“ Seite. O, welche Lust, Soldat zu sein in solcher Kameradschaft!

Als Gotthold den Major verlassen, erschlo er die drei Treppen zu seiner Wohnung, dort suchte er hastig Feder, Dinte und Papier und mit zitternder Hand schrieb er die inhaltschweren Worte: „Margarethe von und zur Höllen, Gotthold Leberecht Treuherr, Verlobte.“ Sein Traum, was er taum ernstlich zu hoffen gewagt, nun war es erfüllt, und diese Anzeige war nicht wie so manche frühere gleichlautende den Flammen verfallen, vielmehr zur Aufnahme in das „Wochen- und Intelligenzblatt“ bestimmt, auf daß alle Welt erfahre das Heil, so ihm widerfahren. O, daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund!

Die Annonce beförderte Gotthold eigenhändig zur Druckerei, wo er dem jungen Menschen, der sie in Empfang nahm, auf die Seele band, daß die Anzeige auch bestimmt in dem morgen früh erscheinenden Blatte Aufnahme finden müsse.

Ach, wie gern möchte er jetzt zu seinem Gretchen eilen. Aber sie ist nicht da. Wo mag sie weilen?

Ja, wo weist sie? Gretche, des alten Majors Goldkind von vierzig Jahren, mit der unser Held verlobt worden, sie ist mit Frau von Langen ausgefahren, wie vorhin Johann gemeldet. Aber das andere, wahre Gretchen, „unser Gretchen“, wie die Gasse es nennt, Gottholds Gretchen — wo steckt denn sie?

Suchen wir nochmals die uns schon bekannte Brüdergasse auf. Neben der Hausthür des alten respectablen Hauses, welches seine Giebelseite der Straße zuehrt, und dessen ersten Stock der alte zur Höllen bewohnt, bemerken wir ein kleines Porzellschild, welches in einfachen, schwarzen Buchstaben die Inschrift trägt: „J. G. Schillers selige Wittve“. Die nach der Straße hin sich öffnenden Parterrefenster des Gebäudes sind mit starken Eisenstäben verwahrt und schwere eiserne Läden dienen zum nächtlichen Verschluss. Hier liegen die Comtoirs der alten, ehrwürdigen Leinenwaarengroßhandlung J. G. Schillers selige Wittve, in weiten geschäftlichen Kreisen geachtet. An den an die Hinterfront des Gebäudes stoßenden, großen parkähnlichen Garten schließt sich ein umfangreicher Hof, umgeben von hohen Speichern mit den Lagerräumen des Geschäfts. Hier waltet von früh bis spät buntes, reges Leben. Schwere beladene Frachtwagen kommen und gehen durch das nach der Badergasse führende Einfahrtsthor, geschäftige Commis mit wichtigen Mienen, flinke, naseweise Laufburschen eilen ab und zu, und riesige Hausknechte spielen mit riesigen Waarenballen. Um so stiller ist es in den Comtoirs, wo man Tage lang nichts vernimmt als das Rauschen der über das Papier hinfliegenden Federn. Hier arbeitet mit einigen im Dienst des Hauses ergrauten Buchhaltern unablässig für die Erhaltung und Ausbreitung des Glanzes der alten Firma deren derzeitiger Inhaber, Herr Otto Schröder. An seiner Wiege hatte man ihm nichts von seiner gegenwärtigen Herrlichkeit gesungen. Der Sohn einer armen Wäscherin, trat er mit vierzehn Jahren als Laufbursche in das Geschäft ein, außergewöhnliche Befähigung Fleiß und Treue machten ihn bald avanciren, zum Lehrling, Commis, Buchhalter, endlich zum Prokuristen. Sein Chef gab ihm die Hand der einzigen Tochter, deren Reizung er gewonnen, er wurde Theilhaber und nach dem Tode des alten Schiller Chef des Hauses. Seit dem vor fünf Jahren erfolgten Hinscheiden seiner Gattin lebte er nur noch dem Geschäft und seinem einzigen Töchterchen, „unserm Gretchen“.

Aus ihrem im ersten Stock neben der Wohnung des alten Majors belegenen Zimmer hat sie heut innere Unruhe vertrieben.

Sie sitzt an einem der nach dem Garten führenden Fenster des Wohnzimmers und starrt hinaus. Sie bemerkt nicht die ersten Voten des Frühlings, die verstoßen ihr hier und dort zurückenden Schneeglöckchen und Anemonen. Eine Thräne verschleiert ihr dunkles Auge. Bist untreu, Wilhelm, oder todt? Wo bleibt Gotthold? Schon ist es spät am Nachmittag und er kam noch nicht, trotz der Verabredung am letzten Sonntag.

Wie berecht hatte er von seiner Liebe gesprochen, und nun — ? Der zärtliche Vater blickt besorgt über die Zeitung hinweg auf sein einziges, geliebtes Kind, so verändert seit einiger Zeit, bald voll ausgelassener Fröhlichkeit, bald zerstreut und in sich versunken. Ein trüber Schatten zog über sein ernstes, doch mildes Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 10. bis 16. Juni 1878.

Aufgeborene: 39) Ernst Emil Bianchi, Gypsfigurenfabrik. u. Anna Horbach allh. 40) Gottfried Herrm. Köppl, Deconom u. Emilie Adelheid Zeiger allh. 41) Ernst Langhammer, Broducker, ein Wittner u. Auguste Wilhelmine Reifner allh. 42) Oscar Alexander Schönherr, Kreisler in Chemnitz u. Martha Marie Raumann allh.

Getaufte: 151) Emma Frida Groß. 152) Ella Elise Dörfel. 153) Paul Alexander Lenf. 154) Clara Emilie Auguste Lindemann. 155) Georg May Strobel. 156) Paul May Naar, unehel. 157) Margarethe Milba Schönfelder. 158) Gustav Friedrich Siegel. 159) Georg May Martin. 160) Paul Wilh. Meichner, unehel. 161) Anna Rosa Georgi. 162) Hulda Emilie Seidel, unehel. 163) Paul Otto Heymann.

Begrabene: 109) Des Bernhard Kluge, Maurers in Wildenthal S. Paul Otto, 1 J. 110) Des C. Gottl. Arnold, Handarb. S. May Paul, 1 J. 8 M. 8 J. 111) Sophie Friederike verw. Müller geb. Schürer, 79 J. 8 M. 26 J. 112) Der Fr. Albertine Ott, Stickerin, außerehel. T. Marie Wilhelmine, 8 J. 6 M. 113) Des Eduard Fr. Martin, Maschinens. S. Georg May, 9 J.

Am Feste der h. Dreieinigkeits

Predigttext:

Borm.: Röm. 11, 33—36: Pf.

Nachm.: Joh. 3, 1—15: D.

Beichtansprache: D.

NB. Nächsten Sonntag, den 23. Juni: Religiöse Unterredung mit der erwachsenen Jugend.

Ein Ruf an die deutschen Militairvereine!

Es wagt ein Bube mit frevelnder Hand
Zu zerreißen der Deutschen heiligstes Band. —

Es reiste heran aus der Irlehre Saat,
Die böseste Frucht zur schandwürdigsten That.

Germania in Trauer, in Trauer das Reich,
Der Bube ein Deutscher, das Herz wird uns weich. —

Auf des Kaisers Haupt, das mit Lorbeer geschmückt,
Hat Bohnwiz vermessen die Waffe gezückt.

Und fehl ging die Kugel! dem Höchsten sei Preis,
Daß er gnädig beschützet den Heldentreis.

Ein Wehe, ein Fluch der vermessenen Schaar,
Die des Glaubens, der Ordnung und Treue baar.

Noch lebet der Glaube im Volk! — und die Treu'.
Sie zeigt sich dem Kaiser lebendig und neu.

Nach des Schurken That sich die Lieb' nur vermehrt,
Das Volk seinen Kaiser noch höher verehrt.

Wir Alle, die schwuren im Kriegerkleid
Einst dem Kaiser die Treue, den Hahneneid —

Im Bürgerrock weichen und wanken wir nicht
In der Treue zu Ihm, in der Ehre und Pflicht!

Drum auf, Kameraden, schließt fester das Band,
Zum Heile, zum Segen für Kaiser und Land.

Wenn et nig in Städten und Dörfern wir stehn,
Wird der Irlehre Saat im Winde verweh'n.

Wir werden dann bilden den mächtigsten Schup
Für Kaiser und Reich, stets den Feinden zum Trup.

Drum hoch das Panier, schlingt mit Herz und Hand
Um Kaiser und Reich ein untrennbares Band.

Dann wird Glaube und Ordnung im Lande bestehn!
Und die deutsche Treue nimmer vergehn!

Carl Schütte,

Führer des Bef.- und Landw.-Bereins zu Steglitz und Umgegend.
(Parole.)

Uebereinstimmende Urtheile.

Herr Medicinalrath Dr. Rüst in Grabow in Mecklenburg, sowie viele andere hervorragende rationelle Aerzte bezeichnen den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig als vorzüglichstes Hausmittel bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Hals-Leiden, Keuchhusten der Kinder, welcher diese Leiden in viel kürzerer Zeit beseitigt, als jedes andere Mittel. — S. E. Herr Graf und S. E. Frau Gräfin zu Leiningen-Billigheim auf Schloß Billigheim, Amt Moosbach in Baden, finden gegen hartnäckigen Husten und Heiserkeit kein Mittel geeigneter, als den ächten rheinischen Trauben-Brusthonig. — Die Herren Dr. M. Freytag, Königl. Professor in Bonn, Dr. Graefe in Chemnitz, Dr. Lange in Bitburg empfehlen dieses unübertreffliche, angenehme Präparat aus persönlicher Ueberzeugung. — S. E. Frau Gräfin zu Sayn-Wittgenstein in Berleburg in Westph. ist überrascht von der Vorzüglichkeit und guten Wirkung desselben bei Katarrhen. — Herr Freiherr von Ditsfurth, Hauptmann a. D. auf Schloß Theres bei Obertheres in Baiern erklärt, daß sich der ächte rheinische Trauben-Brusthonig in seiner Familie gegen Halsleiden, Husten u. st. stets glänzend bewährt habe und mit diesen Urtheilen stehen die Anerkennungen und Dankfagungen vieler tausend genesener Personen aller Stände in voller Uebereinstimmung.

Vor den vielen nur auf Täuschung berechneter Nachahmungen und den Verkaufsstellen solcher unächtcr Waare wird dringend gewarnt. Man erhält den rheinischen Trauben-Brusthonig in Flaschen à 1, 1½ und 3 Mark allein ächt Herr Julius Tittel am Neumarkt und Postplatz; ferner in Schönheide bei Herren Gebr. Fuchs; in Schwarzenberg bei Herren Carl Boyreuther jr. und Apotheker A. B. Hennicke (Engel-Apothek).



Dresch-Maschinen für Handbetrieb; 1 bis 4spännig mit Kuperei und ganz neuen Verbesserungen in räumlichst bekannter Güte liefern zu außerordentlich billigen Preisen.

Häcksel-Maschinen 2 bis 6 Längen schneidend, welche sich durch ihren leichten Gang, große Leistungsfähigkeit, solide und praktische Construction die größte Verbreitung erworben haben, liefern schon von Am. 60 an; frei jeder Bahnstation.

Neue Schrot-Mühlen mit gezähnten Walzen, mit welchen alle Getreidearten gleich gut geschrotet werden können, sehr leicht gehend, pr. Stunde 1 Ctr. leisten, liefern von Am. 87 an. Kleinste mit gerippten Walzen für 1 Pferd Am. 30. — Größere für Hand- und Kraftbetrieb von 125—300 Am. Abbildungen und Preiscurante auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

Ferd. Ehrler & Bauch

Bankgeschäft in Zwickau i. S.
Ein- u. Verkauf von Kohlenbauactien.
Domicilstelle für Wechsel und Anweisungen.

Die gegen Karl Friedrich Taucher am 26. Mai 1878 ausgesprochene Beleidigung nehme ich, als unwahr, hiermit zurück.

August Reichner.

Von höchster Wichtigkeit für die Augen Jedermanns.

Das echte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 1 Mark zu haben bei

E. Hannebohn.

Eine tüchtige Tambourirerin

wird für ein Auerbacher Wäsche-Geschäft sofort gesucht. Zu erfragen bei Frn. Aug. Johannes, Schleifer in Eibenstock.

Logis mit oder ohne Meubles, für 2 bis 3 Herren oder alleinstehende Damen ist bei mir sehr billig zu haben und kann sofort bezogen werden.

Heinrich Meichner.

Mein gut assortirtes Lager

Wiener und Erfurter Schuhwaaren

halte ich unter Zusicherung reeller und billigster Bedienung bestens empfohlen und bitte bei Bedarf um geneigte Berücksichtigung.

Schönheide. Alma Hassmann.

Für eine hiesige Familie wird ein Mädchen gesucht, das mit den häuslichen Arbeiten vertraut ist und die Behandlung der Wäsche gründlich versteht. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Von heute an empfiehlt hauptfettes Masthammelfleisch

Louis Rudolph Förster, Postplatz.

Photographische Aufnahmen,

in der Gottschalksmühle Eibenstock, geschehen täglich von früh 9 bis Abends 7 Uhr. Visitenkarten à Stück 50 Pf.

Photographische Aufnahmen der schönsten Ansichten Eibenstock's und seiner Umgebung

sind stets zu haben im Atelier Gottschalksmühle in Eibenstock.

Zahnärztl. Atelier v. Fritz Neise, Zwickau, künstl. Zähne schmerzlos, Gebisse neuesten Systems, Plombirungen u. unter Garantie.

Carlsbader Mühlenbrunnen, Oeuer Bitterwasser

empfehle frischeste Füllungen zur Frühjahrskur mit dem Bemerkten, daß ermäßigte Preise bei Abnahme von 1 Dugend Flaschen eintreten.
Apotheker Fischer.

Der große Leipziger Ausverkauf
in
Schnitt-, Leinen-, Mode- u. Wollen-Waaren

ist im
Rathskeller zu Eibenstock, Zimmer No. 12
eröffnet und dauert nur wenige Tage.

Der Verwalter.

Holzauktion auf Auersberger Revier.

Im Gasthofs zu Blauenthal sollen

Freitag, den 21. Juni d. Js.,

von Vormittags 9 Uhr an

die in dem Forstorte: Wintergrün, Abtheilungen 1 und 2 aufbereiteten Nuthölzer, als:

265 Stück weiche Stämme bis	19	Stm. Mittenstärke,	
11	von 20—22	} und 3,5 M. Länge,
761	Ridger . 13—15	
466 . . . . .	. . . . . 16—22	
214 . . . . .	. . . . . 23—44	
1955 16—22	} und 4 M. Länge,
1903 . . . . .	. . . . . 23—40	
900	Stangenlöcher . 8—12	} und 3,5 M. Länge,
7	Derbstangen . 13—15	
90	Reißstangen . 5	
151½ Raummeter	fichtene Nuthrinden,		

sowie

In der Eberwein'schen Restauration zu Eibenstock

Sonnabend, den 22. Juni d. Js.,

ebenfalls von Vormittags 9 Uhr an

die ebendasselbst aufbereiteten Brennholz, als:

1 Raummeter	wandelbare	buchene	} Brennscheite,
28	. . . . .	weiche	
8	. . . . .	gute	} weiche Brennknüppel,
10	. . . . .	wandelbare	
142	. . . . .	gute	} weiche Stöcke und
15	. . . . .	wandelbare	
2259	. . . . .	weiches	Brennreißig

einzel und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Forstinspector zu wenden.

Forstrentamt Eibenstock und Revierverwaltung Auersberg zu Eibenstock,

am 8. Juni 1878.

Bettengel.

Gläser.

Gras-Auction in Blauenthal.

Dienstag, den 18. Juni cr., Nachmittags 1 Uhr soll Ackerfutter meistbietend verpachtet werden.

Dr. C. Reichel.

Bekanntmachung.

Zur Feier des 25jährigen Jubiläums Sr. Majestät des Königs Albert und Ihrer Majestät der Königin Carola soll am 18. hj., Vormittags 10 Uhr im Saale der hiesigen Bürgererschule ein Festactus, bestehend aus Gesängen, Declamationen und Rede, gehalten von Hrn. Lehrer Künzel, stattfinden. Zur regen Theilnahme an diesem Festactus ladet hiermit ergebenst ein Eibenstock, d. 14. Juni 1878.

Dir. M. Schönherr.

Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, den 16. Juni Concert v. Musikdirector Deser. Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.

Nach dem Concert stark besetzte **Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein

G. Mendel.

Bettfedern,

das Pfund von 1,60 bis 10 M. empfiehlt

Alwin Seydel
in Schönheide.



Trunkwahnsinn, sowie Trunksucht heilt unter Garantie, auch ohne Vorwissen des Patienten, **Th. Soneky,** Drogen- und Kräuterhandlung in Berlin N., Bernauerstraße 99. Tausende danken meiner Erfindung den sichern Erfolg, wie glaubhafte Atteste beweisen.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Muldenhammer.



Heute, Sonnabend: Schlachtfest. Abends frische Würst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet

Louis Schweigert.

Franz. pol. Sensen, Wetzsteine

empfehl

H. Klemm.

Allen,

von welchen persönlich Abschied zu nehmen sich uns die Gelegenheit entzog, sagen hierdurch herzlichst

„Leben Sie wohl!“

Dresden-Altstadt, d. 13. Juni 1878.

Friedrich Hoch

nebst Frau.

Eltern und Erzieher

machen wir auf das schöne und nützliche pädagogische Kunstjournal: **Der Jugend Spiel und Arbeit** von Dr. J. D. Georgens und J. M. von Gayette-Georgens, unter Mitwirk. hervorrag. Mitarbeiter, Preis pro Quartal M. 1.50, aufmerksam. Dasselbe bietet in jedem in Buntdruck ausgeführten Monatshefte Unterhaltung u. bildende Beschäftigung der verschiedensten Art für Kinder von 5—13 Jahren. Die beigelegte Beilage gestattet die sofortige leichte Nachahmung der Vorlagen. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Abonnementsbestellungen an. Ausführliche illustr. Prospekte gratis.

Leipzig. **Richter's Verlags-Anstalt.**
K. K. Hofbuchhandlung.

Deutsches Haus.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet

Julius Selbmann.

Schützenhaus.

Morgen, Sonntag, von Abends 7½ Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

B. Schreier.

Muldenhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

Louis Schweigert.

Wolfsgrün.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an

Tanzmusik.

Es ladet ergebenst ein

L. Günther.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 71,10 Pf.